

Zu teuer geworden

Ortsgemeinderat in Otterstadt kippt Bau von Ballspielfeld – Projekt war wegen seiner Kosten umstritten

VON NADINE KLOSE

OTTERSTADT. Zwischen Sommerfesthalle und Deich bei Otterstadt wird kein Ballspielfeld gebaut. Der Gemeinderat hat das seit Jahren diskutierte Projekt jetzt abgeblasen.

In der Gemeinderatssitzung am Mittwochabend hatte das Vorhaben mit Sonja Regenauer, Sascha Buchner (beide CDU) und Philipp Jaspers (FDP) nur noch drei Unterstützer. Eine Mehrheit lehnte den seit Jahren ange-dachten Bau eines Ballspielfelds ab. Ortsbürgermeister Theo Böhm (CDU)

hatte sich zuvor eine „endgültige Entscheidung“ gewünscht. Auslöser war die öffentliche Kritik eines Bürgers, der vorgebracht hatte, dass eine „so hohe Ausgabe“ in keinem Verhältnis stehe und gegenüber den Bürgern, die das Projekt durch ihr Steuergeld finanzieren, begründet werden sollte.

Stattdessen Spielplatz aufwerten

Ursprünglich war mal mit rund 50.000 Euro kalkuliert worden, inzwischen sind die Kosten auf mindestens 120.000 Euro gestiegen – auch

weil im Gemeinderat plötzlich von einer Flutlichtanlage für das Feld die Rede war. Die Verwaltung geht davon aus, dass auch die 120.000 Euro-Kalkulation aus dem Jahr 2022 nicht mehr zu halten sein wird und das Projekt noch teurer werden könnte. Birgid Daum und ihre BIO-Fraktion lehnten das Vorhaben deswegen ab. Die Ausgabe könnte dem Steuerzahler nicht zugemutet werden, sagte Daum und warb stattdessen dafür, den dortigen Spielplatz aufzuwerten. Das hatten sich auch die benachbarten Pfadfinder gewünscht. Außerdem sagte Daum, dass Ballsportmöglich-

keiten im angedachten Sportpark bei der Tura geschaffen werden sollten. Ablehnung für das Ballspielfeld hinter der Sommerfesthalle kam auch von der SPD. „Wir sind mit der Lage nicht einverstanden“, begründete Bianca Staßen.

Planung hat 9000 Euro gekostet

Eckhard Sans (gkL) bezweifelte, dass das Ballspielfeld ausreichend genutzt werden wird und sich die hohe Investition lohnt. Er verwies ebenso auf den sich in Planung befindlichen

Sportpark bei der Tura und das bereits bestehende Spielfeld in der Herdla-che am Radweg Richtung Waldsee. Sonja Regenauer, in deren CDU-Fraktion es sowohl Zustimmung als auch Ablehnung für ein neues Ballspielfeld gab, erinnerte daran, dass der Gemeinderat die Sportmöglichkeit bereits beschlossen habe und das Bauleitplanverfahren abgeschlossen sei. Für die Planung wurden bisher rund 9000 Euro ausgegeben, die Änderung des Bebauungsplans hat die Gemeinde etwa 23.000 Euro gekostet. Diese sei jedoch nicht nur für das Ballspielfeld erforderlich gewesen, hatte Bei-

geordneter Lothar Ritthaler (CDU) im Februar gesagt. „Wir sind als Ratsmitglieder auch für die Jugend zuständig und sollten auch etwas für sie machen“, sagte Regenauer und begründete damit ihre Zustimmung. Philipp Jaspers sprach sich ebenfalls für das Ballspielfeld aus und sagte in Richtung seiner Ratskollegen: „Wir sollten aus diesem Prozess lernen. Hätten wir das Ballspielfeld damals schnell umgesetzt, hätten wir es schon und es wäre günstiger gewesen.“ Birgid Daum konterte, dass das Bauleitplanverfahren erst Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen worden sei.